Für unser Album „Eisenzeit“ haben wir uns vorgenommen ein Konzeptalbum über den Ersten Weltkrieg zu schreiben. Musikalisch passt die Kriegsthematik sehr gut in das Death Metal Genre, da es sich besonders dafür eignet die Gewalt und Gewaltigkeit von Krieg musikalisch in Szene zu setzen.
Um sich einem so umfangreichen Thema, wie dem Ersten Weltkrieg zu nähern, haben wir uns vor allem der aktuellen Fachliteratur zu diesem Thema angenommen. Allerdings wird hier der Teil des persönlichen Kriegserlebens oft zu oberflächlich oder nur theoretisch behandelt.

Erich Maria Remarques Bücher und hier insbesondere seine Werke „Im Westen nichts Neues“ und „Der Weg zurück“ haben uns dabei so wichtige, spannende und eindrückliche Einblicke in die zeitgenössische Wahrnehmung und das Erleben des Ersten Weltkriegs und in die deutsche (Kriegs)Gesellschaft gegeben. Remarque war ein bemerkenswert wacher Beobachter seiner Zeit und vermag es wie kaum ein anderer Autor die „großen Geschichten“ im Kleinen zu erzählen. Dabei verfügte er über das Talent, dass er komplexe Gedankengänge, Gefühlswelten und Sachverhalte in kurzen Handlungen und Sätzen so zutreffend beschreibt, dass man sich seinen Protagonisten fast automatisch verbunden fühlen muss, als wäre man selbst ein Erlebender in diesen „großen“ kleinen Geschichten.

Im Gegensatz zu vielen anderen Autoren hat Remarque den Krieg nie verherrlicht, den Nationalismus nie gerühmt und dagegen das vermeintlich banale Einzelschicksal ins Zentrum seiner Erzählungen gerückt. Und obwohl Remarque sich selbst als unpolitischen Menschen bezeichnete, konnten und können es seine Werke nie wirklich sein.

„Im Westen nichts Neues“ hat uns schon zu Schulzeiten beeindruckt und hat es bei den Arbeiten zu „Eisenzeit“ umso intensiver getan. So hat er mit seinen Werken einen deutlichen Einfluss auf unsere Arbeit gehabt. Dies sticht sicherlich besonders bei unserem Lied „Und Ehre ist’s…“ hervor, bei dem wir Tonspuren aus der Verfilmung von „Im Westen nichts Neues“ von 1930 für Anfang und Ende benutzt haben, um die Diskrepanz zwischen glorreichen Kriegsfantasien und dem grausamen Kriegserleben einzurahmen. Der letzte Song des Albums „All Quiet on the Western Front“ mag als weiterer Hinweis für Remarques „Fußabdruck“ auf diesem Album gedeutet werden.

Dass unser Album nun in einer Ausstellung im Erich Maria Remarque-Friedenszentrum einen Platz gefunden hat, ist für uns etwas wirklich Besonderes und freut uns außerordentlich, auch wenn unsere Musik vermutlich nicht ganz den Geschmack von Remarque getroffen hätte.

For our album "Eisenzeit" we have planned to write a concept album about the First World War. The war topic fits very well into the Death Metal genre, since it is particularly suitable for staging the violence of war musically.
In order to approach a topic as extensive as the First World War, we primarily looked at the current specialist literature on this. However, the part of personal war experience is often treated too superficially or only theoretically.

Especially Remarque's books "All Quiet on the Western Front" and "The Road Back" gave us such important, exciting and impressive insights into the contemporary perception and experience of the First World War and into German (war) society. Remarque was a remarkably alert observer of his time and, like no other author, is able to tell the “big stories” on a small scale. He had the outstanding talent to put complex thoughts, emotional worlds and facts in into words so accurately that you have to almost automatically feel connected to his protagonists, as if you were a part in these "big" small stories.

In contrast to many other authors, Remarque had never glorified war, never praised nationalism but focused on the supposedly banal individual fate is his tales. Although Remarque might have described himself as apolitical man, his works could never really be.

“All Quiet on the Western Front” impressed us back in the days when we went to school and did even more during our work on “Eisenzeit”. We can state that Remarque’s books had a significant influence on us and our album. This certainly stands out particularly in our song “Und Ehre ist’s...”, in which we used audio tracks from the film adaptation of 1930's “All Quiet on the Western Front” as an in- and outro. This should frame the discrepancy between glorious war fantasies by the teacher Kantorek and the cruel war experience of his former students. The last song of the album "All Quiet on the Western Front" might be interpreted as a further reference for Remarque's "footprint" on this album.

The fact that our album has now found a place in an exhibition at the *Erich Maria Remarque Friedenszentrum* is something really special for us and we are extremely pleased…even if our music would probably not have quite matched the taste of Remarque.